

# Schöne Umweltaussichten

**ÖKOLOGIE** Für den bewussten Umgang mit Energie bekam die BTU Cottbus einen Eintrag ins Emas-Register

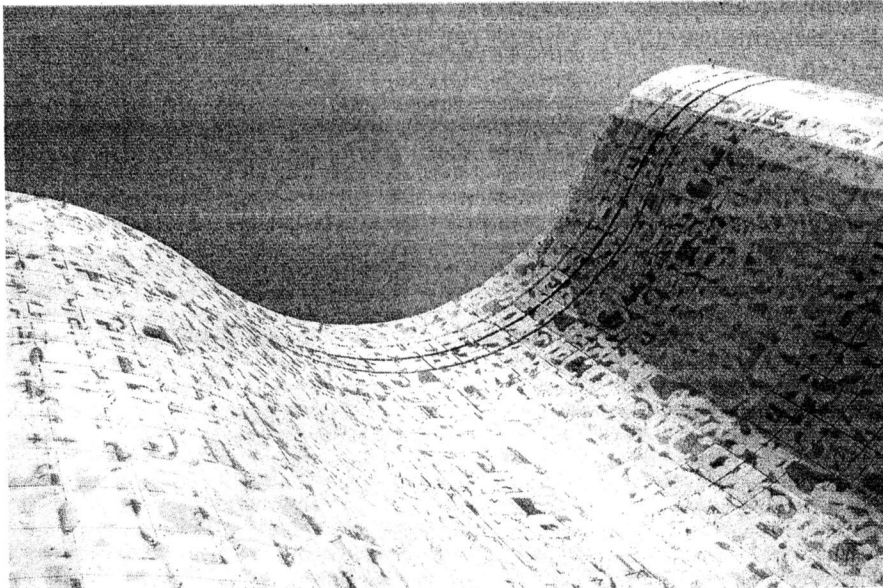
Ökologisches Denken fängt mit dem Lichtschalter an. An der BTU in Cottbus ziehen in Sachen Umweltbewusstsein alle an einem Strang. Dafür gab es jetzt ein Zertifikat.

Von Rüdiger Braun

**COTTBUS** | Bei der Flurbeleuchtung hört der Spaß auf. Nachts gehen an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus konsequent die Lichter aus. Jeder Mitarbeiter und jeder Student denkt auch daran, die Computer abzuschalten. Sogar das neue Wahrzeichen in Cottbus, das spektakuläre Medienzentrum, bekommt den Willen zum Sparen zu spüren. Dessen Beleuchtung wird zumindest zurückgedimmt.

All diese Kleinigkeiten zusammengenommen haben dazu geführt, dass die BTU im vergangenen Jahr ihren Energieverbrauch um etwa 20 Prozent zurückfahren konnte. Solches Engagement blieb nicht unbemerkt. Die BTU ist die erste Universität in Berlin und Brandenburg, die jetzt in das Emas-Register eingetragen wurde. Emas steht für das von der Europäischen Union entwickelte „Eco-Management and Audit Scheme“ und bedeutet, dass die ausgezeichnete Einrichtung über ein ökologisches Umweltmanagement verfügt.

Zwar ist der BTU die Hochschule für Nachhaltige Ent-



Nicht nur eine Augenweide: Das 2005 eröffnete, von Herzog & de Meuron entworfene Medienzentrum der BTU Cottbus glänzt auch durch seine innovative und sparsame Energieversorgung. FOTO: BTU COTTBUS

wicklung in Eberswalde (HNE) und damit eine brandenburgische Fachhochschule mit einem Emas-Zertifikat zuvorgekommen, aber die BTU erfüllt sogar die erweiterten Anforderungen der Emas-III-Verordnung. Im nachhaltigen Haushalt nimmt die Universität deshalb eine Vorreiterrolle ein.

„Was wir machen ist eigentlich nichts Sensationelles“, sagt der Leiter des Humanökologischen Zentrums (HÖZ), der Politikwissenschaftler und Soziologe Wolf Schluchter. „Aber es sind die vielen kleinen Schritte.“

*„Es sind die vielen kleinen Schritte“*

Wolf Schluchter  
BTU-Professor

Für den vernünftigen Umgang mit knappen Ressourcen wirbt HÖZ-Gründer Schluchter an der BTU mit diversen Vorlesungsreihen schon seit elf Jahren. Am HÖZ gab es in den vergangenen Monaten auch Diskussionen darüber, was jeder einzelne Hochschulangehörige zum Energie- und Ressourcenschutz beitragen könne. Zuvor schon hatte das HÖZ bei einer Umfrage etwa 4000 Studenten und Dozenten zu einer Antwort über ihr Umweltverhalten bewegen können.

Der Universität kommt nicht nur zugute, dass sie mit

6400 Studierenden und 125 Professoren noch relativ überschaubar ist. Sie befindet sich auch in der Lausitzer Energie-region, wo die Menschen traditionell ein Bewusstsein für Energiefragen haben. „Da weiß man, was dahintersteckt“, sagt Schluchter, der von einer gewissen „Corporate Identity“ vor Ort spricht. Nicht zuletzt sieht sich die BTU in ihrem Leitbild auch als ein „Reallabor“ für wichtige gesellschaftliche Fragen an, die sie zum Beispiel in der Fakultät für Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik zu beantworten versucht.

BTU-Präsident Walther Ch. Zimmerli sieht durch das Emas-Zertifikat der EU die

## Vorreiter in Deutschland

■ Die erste Verordnung zum Umweltmanagement legte die EU schon 1993 vor. Ein systematisches Umweltmanagement können in Deutschland derzeit nur etwa 30 unter rund 400 Hochschulen vorweisen. Unter diesen konnten nur zehn der strengen Emas-Prüfung standhalten. Die BTU ist europaweit die einzige Hochschule, die die Prüfung sofort bestand.

■ Ein unabhängiger Umweltgutachter prüfte am 20. und 21. Mai Hörsäle, Labore, Werkstätten und umweltrelevante Unterlagen. Es konnte nachgewiesen werden, dass sich die Umweltbelastungen, die unvermeidlicherweise an der Universität entstehen, auf einem besonders niedrigen Niveau befinden. *bra*

Universität auf ihrem Weg be-stätigt: „Nun bewährt sich, dass sich unsere Universität seit drei Jahren systematisch auf ihre fünf Forschungsschwerpunkte konzentriert hat und dass sie Umwelt immer unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten behandelt“, teilt der Präsident mit.

Der Erfolg sei aber kein Grund zum Ausruhen. Die BTU will ihr umweltwissenschaftliches Profil noch schärfen. Unterstützung bekommt sie dabei von engagierten Studenten. So will die studentische Arbeitsgruppe „Solar University“ noch in diesem Sommer Photovoltaikzellen auf zwei Gebäuden der BTU installieren.